

Ärger über anhaltenden Widerstand in Tegernsee

Holzkirchen – Auch wenn das Gymnasium Holzkirchen seit Weihnachten ministeriell genehmigt ist, haben sich offenbar nicht alle Verantwortlichen des Tegernseer Gymnasiums mit der neuen Konkurrenz im Norden abgefunden. Holzkirchens Bürgermeister Josef Höß ärgert das. In der Bürgerversammlung nahm er kein Blatt vor den

Mund: „Ich fordere die Schulleitung und den Elternbeirat des Gymnasiums Tegernsee auf, die bis zum heutigen Tag andauernden Untergrabungen und Verhinderungs-Bemühungen einzustellen.“ Damit erntete er Applaus der 250 Bürger. Konkret wisse Höß von Vorsprachen im Kultusministerium und von Schreiben an den Kreistag.

Die Entscheidung für ein drittes Gymnasium im Landkreis sei die richtige gewesen, bekräftigte Höß. „Bei 2400 Gymnasiasten im Landkreis sind die drei Standorte gut belegt und nicht zu groß.“ Die Schule im Tal sei gut beraten, „vorhandene Möglichkeiten zu nutzen und aus Tegernsee ein besonderes Gymnasium zu machen“. Bisher sei diese

Chance ungenutzt geblieben. „Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Verantwortlichen mit neuen Aufgaben nicht besonders umgehen können“, betonte Höß. Ob ein Gymnasium Tegernsee überlebensfähig sei, hänge jedenfalls nicht von einem Gymnasium Holzkirchen ab. Wie sich Tegernsee neu positionieren könnte, zeigte ei-

ne Diskussion beim „Tag der Wirtschaft“ am Samstag in Holzkirchen. Jürgen Höhne, Personalvorstand bei Sandoz-Hexal, wünschte sich eine Internationale Schule – gerade für den Holzkirchner Pharmariesen, wo Mitarbeiter aus über 50 Nationen arbeiten. „Das wäre doch was für Tegernsee“, sagte Höhne, selbst Vater zweier Tegern-

seer Gymnasiasten, bei einer Podiumsdiskussion, in der es um attraktive Standortfaktoren für Großbetriebe ging.

Mit dem Bau des Holzkirchner Gymnasiums, das gleichzeitig eine Fachoberschule zum Nachbarn bekommt, soll laut Höß baldmöglichst begonnen werden. Der Schulbeginn ist im Herbst 2014 geplant. avh/ag